

Aus Schulabbrechern Fachkräfte machen

Das Zukunft Bildungswerk plant gemeinsam mit dem Chancenwerk aus Castrop-Rauxel ein Bildungszentrum in Essen

Christina Wandt

Sie kennen und schätzen einander, sind beide schon für ihr Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden – und machen neuerdings gemeinsame Sache: Turgay Tahtabaş (56) aus Essen und der zehn Jahre jüngere Murat Vural aus Castrop-Rauxel kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die in unserem Bildungssystem scheitern. Nun planen sie ein Zentrum in Essen, das Schüler und Schülerinnen an die Hand nehmen will, die an Berufskollegs oft nur geparkt würden.

Turgay Tahtabaş, der es vom Müllmann zum Bildungsmanager schaffte, ist in Essen wohl bekannt für sein Zukunft Bildungswerk, das er 2015 auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise ins Leben rief. Da war Murat Vural schon mehr als zehn Jahre mit dem Chancenwerk aktiv, das er gemeinsam mit seiner Schwester in Castrop-Rauxel gegründet hatte. „Bruder, wir müssen was tun“, hatte die Sozialpädagogin ihm zugerufen und den studierten Elektroingenieur so dafür gewonnen, auf Integrations- und Bildungsarbeit umzusatteln.

Bei der Einschulung sprach er kein Deutsch

Inzwischen ist das Chancenwerk bundesweit aktiv, bald auch in Essen: „Ich wollte hier gern etwas machen, aber nur wenn Turgay dabei ist.“ Der hatte ihn schon im Jahr 2017 nach Karnap eingeladen, „um von Murats Erfahrungen zu profitieren“. Die Männer mit den biografischen Schnittmengen blieben in Kontakt: Beide haben türkische Wurzeln, doch während Tahtabaş erst als junger Mann nach Essen zog, bei den Entsorgungsbetrieben arbeitete und den Bildungserfolg für seine Kinder erkämpfte, ist Murat Vural in Herne geboren und aufgewachsen.

Der Vater unter Tage, die Mutter zu Hause, die Kinder erlebten die Zechensiedlung als einen Spielplatz ohne Grenzen und Gartenzäune. „Ich hatte eine wunderbare Kindheit mit viel Liebe“, sagt Murat Vural. Der Besuch einer Kita gehörte nicht dazu. Und so kam er ohne große Deutschkenntnisse in die erste Klasse, hinkte vom ersten Tag an hinterher. Dabei sagte sein Klassenlehrer: „Der hat was drauf, der spricht nur nicht viel.“

Als er elf war, gingen seine Eltern mit ihm zurück in die Türkei, wo er sich wieder erst beweisen musste. Mit 16 die Rückkehr nach Deutschland: „Da kam ich von einer türkischen Eliteschule und musste hier zur Hauptschule.“ Glücklicherweise wusste der Jugendliche da längst, dass er Elektroingenieur werden wollte, dass er ein Talent für Mathe und Naturwissenschaften hat. Ihm gelang auch der Wechsel zum Gymnasium, wo ihm eine Lehrerin allerdings prophezeite: „Besser als fünf wirst Du in Deutsch nie.“ Wurde er doch, er bekam eine 3, erreichte einen Abiturnschnitt von 2,2, schloss sein Studium in zehn Semestern ab. Das habe auch daran gelegen, „dass ein anderer Lehrer an mich glaubt hat“.

Heute wollen Murat Vural und Turgay Tahtabaş die Menschen sein, die an Kinder glauben, die ihnen ermöglichen, ihre Talente entdecken. „Viele da draußen, die eine Biografie wie Turgay und ich hatten, sind nicht so weit gekommen. Die hatten nicht das Glück, die richtigen Leute zu treffen.“ So gehe es nicht nur Kindern mit türkischen, arabischen Wurzeln oder jungen Flüchtlingen:



Planen ein gemeinsames Bildungsprojekt: Turgay Tahtabaş (l.) vom Zukunft Bildungswerk in Essen und Murat Vural vom Chancenwerk in Castrop-Rauxel.

OLIVER MÜLLER/FUNKE FOTO SERVICES

Einwanderer gründen Bildungswerke

Das Zukunft Bildungswerk e. V. wurde 2015 von Turgay Tahtabaş in Essen gegründet und bot zunächst Deutschkurse für die Bewohner des Flüchtlingszeldorfes in Karnap an. Es ist seit 2016 von der Stadt als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Seine Bildungsbegleiter arbeiten in Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen in Essen und Umgebung und erreichen inzwischen über 1000 Kinder. Das Bildungswerk hat auch eine Corona-Homeschooling-Hotline ins Leben gerufen und regelmäßig Ferienschulen organisiert. Im Team sind viele Lehramtsstudenten, die neben Deutsch zum Beispiel Türkisch, Arabisch, Urdu oder Albanisch sprechen. Infos: [zukunft-bildungswerk.de](https://www.zukunft-bildungswerk.de)

Das Chancenwerk e.V. wurde 2004 von den Geschwister Şerife und Murat Vural in Castrop-Rauxel gegründet. Sie wurden als Kinder türkischer Einwanderer in Deutschland geboren, mit geringen Deutschkenntnissen eingeschult und in der Schule häufig unterschätzt. Weil aber einzelne Mentoren an sie glaubten, schafften beide Abi und Studienabschluss. Nun wollen sie Kindern eine Bildungschance geben. Kernidee ist die „Lernkaskade“: Ältere Schüler helfen Jüngeren in der Schule. Dafür geben wiederum Studierende den Jugendlichen einen Intensivkurs in einem Fach ihrer Wahl. Das Chancenwerk hat 70 feste Mitarbeiter und hilft an mehr als 80 Schulen bundesweit gut 4000 Schülern. Weitere Infos auf <https://www.chancenwerk.de>

Ein Drittel der Schüler, die das Chancenwerk unterstützt, seien „biodeutsch“; es handle sich um ein soziales Problem: „Wir helfen Kindern jeder Herkunft.“

Möglich wäre das nicht ohne Spender und Sponsoren: Das Chancenwerk etwa sei zu 80 Prozent spendenfinanziert, sagt Vural. Dem Zukunft Bildungswerk geht es ähnlich. Beide sind dankbar, dass sie in erheblichem Umfang von der RAG-Stiftung gefördert werden. „Die geben uns Unterstützung – und Mut“, sagt Vural. Auch für die Zusammenarbeit, die sie nun anstreben.

Da geht es zum einen darum, dass das Zukunft Bildungswerk etwa auf Lernmaterialien zurückgreifen kann, die das Chancenwerk entwickelt hat. Oder umgekehrt, dass sich Castrop-Rauxel die Elternarbeit von Essen anschaut. Zweitens wollen sie gemeinsam einen großen Aufschlag machen: mit einem Zentrum in der Essener Innenstadt, das im Herbst starten soll. Einen Leiter, Räumlichkeiten und ein Ziel haben sie schon: „Viele Jugendliche scheitern an den Berufskollegs. Wir wollen sie begleiten, ihnen auf dem Weg zu einer Ausbildung helfen“, sagt Tahtabaş. Von Basisfähigkeiten über Berufswunsch bis Bewerbungstraining.

Tahtabaş und Vural werden ihre eigenen Projekte fortführen Regelmäßig wechseln Jugendliche, die an anderen Schulformen nicht klargekommen sind, an Berufskollegs, um dort die Schulpflicht zu erfüllen. Oft landen sie eher zufällig in einem Bildungsgang und sitzen die Zeit nur ab.

Wenn man verhindern könnte, dass sie am Ende ohne Abschluss dastehen, „spart das viel Reparaturarbeit“, sagt Tahtabaş. Es gehe um die jungen Menschen, deren Familien – und nebenbei um die ganze Gesellschaft. „Wenn es von jeweils zehn Jugendlichen, denen wir helfen, zwei oder drei schaffen, erzielen wir einen großen volkswirtschaftlichen Mehrwert“, ergänzt

Vural. Statt Schulabbrechern stünden im besten Fall Fachkräfte da. Tahtabaş und Vural werden ihre eigenen Projekte fortführen, aber sie sehen sich nicht als Konkurrenz

auf dem Markt der Bildungsangebote – im Gegenteil. „Essen ist das Labor für unsere Zusammenarbeit. Wenn es hier klappt, dann auch im ganzen Ruhrgebiet.“

Anzeige

**GUTE ZEITEN FÜR
VERKÄUFER UND KÄUFER**

AN- & VERKAUF

**VON LUXUSUHREN, SCHMUCK,
MÜNZEN & BARREN.**

ALLES AUS GOLD, SILBER & PLATIN




**Wir zahlen faire Preise für Schmuck, Münzen,
Gold- & Silberbarren, Zahngold,
Besteck, Brillanten und Luxusuhren.**

**ROLEX, OMEGA, PATEK PHILIPPE,
CARTIER, BREITLING ETC.**

Sofort Bargeld für Diamanten in allen




**Qualitäten & Größen Kommen Sie spontan vorbei.
Sie erhalten umgehend ein unverbindliches Angebot.**

Wir sind wieder für Sie da!

VERTRAUEN SIE NUR DEM FACHMANN!

www.arnold-schmuck.de BRINGEN SIE IHREN AUSWEIS MIT!

JUWELIER EDMUND ARNOLD*

An neuer Stelle: Kettwiger Str. 31 Gegenüber der Lichtburg

Montag bis Freitag von 10 – 18 Uhr

*Seither sind die Vorväter des Geschäftsführers der Edmund Arnold GmbH (gegr. 2001) Uhrmacher und Juweliere.